

Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland

in Deutschland.

Die gegenwärtige Situation rechtfertigt aufs neue den Hinweis, daß nach Überwindung aller Schwierigkeiten der Aufbau der volkswirtschaftlichen Kräfte der Union der Sozialistischen Sowjet-Republiken ununterbrochene Fortschritte gemacht hat. Die Anerkennung Rußlands durch England und die anderen Großstaaten hat eine neue Bahn schneller Entwicklung geschaffen, auf der Deutschland nicht zurückbleiben darf. Deutschland, das durch den Rapallo-Vertrag zuerst die Beziehungen zu seinem östlichen Nachbar wiederangeknüpft hat, darf nicht ins Hintertreffen geraten. Über alle Vorurteile und alle durch Böswilligkeit oder Ungeschicklichkeit hervorgerufenen Störungen hinweg läßt es sich die vor einem Jahr in Berlin gegründete und jetzt über das ganze Reich ausgedehnte „Gesellschaft der Freunde des neuen Rußland in Deutschland“ angelegen sein, dahin zu wirken, daß die beiden schon von Natur aufeinander angewiesenen Nachbarländer kulturell und wirtschaftlich in ein engeres, durch keine Vorurteile getrübbtes Verhältnis gelangen. Das geistige und wirtschaftlich neue Werden in Rußland, das die Aufmerksamkeit aller Kulturvölker auf sich lenkt, richtet seine Ausstrahlungen in hervorragendem Maße auch auf Deutschland. Studienkommissionen sind in ständiger Wechselwirkung zwischen beiden Ländern tätig; die wichtigsten Werke deutscher Gelehrter und Dichter werden ins Russische übersetzt und vom russischen Staatsverlag herausgegeben. Weite Kreise des deutschen Volkes wissen aber noch immer nicht, welche ungeheure Aufnahmefähigkeit und welche tiefgehende Freundschaft dem sonst völlig isolierten deutschen Volke, seiner Industrie und seiner Geistesarbeit in Rußland gegenüber allen anderen weltwirtschaftlichen Monopolisierungs- und ökonomischen Kolonisierungsbestrebungen geboten wird.

Die „Gesellschaft der Freunde des neuen Russland in Deutschland“ hat für die wechselseitige Förderung und Durchdringung bereits ein gutes Stück Arbeit geleistet. Sie will, wie es in ihrem programmatischen Gründungsaufruf hieß, — ohne Ansehen der Partei — alle an dem wirtschaftlichen und geistigen Aufstieg beider Länder Interessierten vereinigen, sachliche Aufklärungen über die wirtschaftlichen und kulturellen Strömungen in Rußland geben und die praktische Zusammenarbeit beider Länder vermitteln.

Zur Erfüllung dieser Aufgaben werden durch unsere Geschäftsstelle und das russische Informationsbureau zuverlässiges Material über die Verhältnisse in Russland gesammelt, Vortrags- und Diskussionsabende über Wirtschaft, Technik, Wissenschaft, Kunst, Erziehung, soziale Fürsorge, Medizin, Rechtssprechung usw. in den hierfür geschaffenen *Sektionen* oder in öffentlichen Versammlungen veranstaltet. In Aussicht genommen sind wechselseitige Ausstellungen in Deutschland und Rußland, Kunstabende, Aufführungen neuer russischer Bühnen- und Musikwerke, Lichtbildvorführungen usw.

Eine Bibliographie über Rußland erscheint laufend in der von der Gesellschaft herausgegebenen Zeitschrift „Das neue Rußland“, die sich insbesondere mit den Problemen des wirtschaftlichen und kulturellen Wiederaufbaus befaßt. Die Vermittlung von Studienreisen, der Austausch von Lehrenden und Lernenden, sowie die Unterstützung *notleidender Gelehrter* durch die hierfür in Betracht kommenden russischen Kreise ist in den letzten Monaten bereits erfolgreich in die Wege geleitet worden.

Über das *Russische Hilfswerk* für die deutschen Gelehrten ist bereits in Nummer 1/2 unserer Zeitschrift berichtet worden. Es wird jetzt auch für die Witwen und Waisen deutscher Gelehrter weitergeführt. Von den öffentlichen Veranstaltungen, die zumeist im Plenarsitzungssaale des ehemaligen Herrenhauses stattfanden, seien nach den ersten Vorträgen von Prof. Braun, Dr. Graf Arko, Dr. Helene Stöcker, Dr. Adolf Behne und Dr. Max Osborn die instruktiven Referate von Dr. Goldenberg, Dr. Außem, Dr. Ludwig Haas, Prof. Dr. J. Goldstein und Herrn Redakteur Franz Lehnhoff erwähnt.

Die Zahl der Mitglieder aus allen Berufsschichten, ist in ständiger Zunahme begriffen. Von bekannten Persönlichkeiten greifen wir heraus:

Dr. ing. Graf Arco-Berlin; Freiherr von Baumbach-Berlin; Georg Bernhard-Berlin, Chefredakteur der Vossischen Zeitung; Prof. Peter Behrens-Berlin; Dr. Adolf Behne-Berlin; Waldemar Bönsels-Ambach; Prof. Brix-Berlin; Technische Hochschule; Gustav Brecher-Leipzig, Dirigent; Prof. der Musik Adolf Busch-Darmstadt; Prof. O. David, Universität Frankfurt a. M.; Dr. Alfred Döblin-Berlin; Prof. Albert Einstein-Berlin; Prof. Paul Eltzbacher-Berlin; Verleger S. Fischer-Berlin; Reg.-Rat Prof. Dr. med. Friedrich Friedmann-Berlin, Universität; Prof. Dr. Hermann Gocht-Berlin, Universität; Dr. Ludwig Haas, M. d. R.; Julius Hart-Berlin, Schriftsteller; Kurt Heimig-Berlin; Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Holde-Berlin; Leopold Jessner-Berlin, Intendant des Staatlichen Schauspielhauses; Bernhard Kellermann-Berlin, Schriftsteller; Prof. Leo Kestenberg-Berlin, Kultusministerium; Prof. F. Lampe-Berlin, Zentralinstitut für Erziehung und Unterricht; Prof. Dr. Laun-Hamburg, Rektor der Universität; Prof. Dr. med. W. Liepmann-Berlin, Prof. Dr. M. Liepmann-Hamburg; Paul Löbe-Berlin, ehem. Präsident des Reichstages; Prof. Ludin-Berlin, Technische Hochschule; Thomas Mann-München, Schriftsteller; Prof.